



Wenn bei Schweißgeruch an Stelle von Warmwasser und Seife lediglich zum Deodorant gegriffen wird, bezeichnet man dies umgangssprachlich als Truckerduche. Das Äquivalent für jedwede Ausdünstungen im Automobil funktioniert ganz ähnlich: Anstatt das Übel an der Wurzel zu packen, bedient man sich eines Wunderbaums.

Der für gewöhnlich am Rückspiegel baumelnde Raumluftverbesserer sollte ursprünglich für natürliche Frische sorgen. Jedoch liest sich das Herstellersortiment mittlerweile wie eine Cocktailkarte: ›Wild Child‹, ›Piña Colada‹, ›Forest Fresh‹ – Verkehrsrisiken inklusive, wenn der Fahrer den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht. Wer in Deutschland sein blaues Wunder erleben will, kauft die Duftnote ›New Car‹. Ein Beleg dafür, dass hierzulande das Gefährt mehr Geltungssymbol

als Gebrauchsgegenstand ist. So findet dieser Einweg-Luftfrischer vor allem Anwendung bei Autos, die schon mehr Fahrer hatten als manch Einkaufswagen, und deren Besitzer olfaktorisch besonders hartgesotten sind. ›New Car‹ riecht nämlich leider – oder eben Gott sei Dank – nicht nach Plastikprunk sondern schlichtweg nach Parfümprotz.

Wer davon die Nase voll hat, fährt besser, wenn er – je nach Ursache – Geruchsneutralisierer verwendet oder sein Vehikel einer Grundreinigung unterzieht. Klar, letzteres kostet Zeit. Und Zeit ist Geld. Aber Geld stinkt eben nicht. ♦

IVEN BEOBACHTET

Text & Foto Iven Sohmann,
5. Sem. KD

Betreuung Constanze Vogt
(Lehrbeauftragte)

Kurs Design Versprechen,
Hauptstudium

Projekt ›Beobachtung‹
Zeitraum WiSe 2010/11

♦

›Beobachtungen‹ sind Kolumnen von 500 bis 1500 Zeichen über frei gewählte Dinge aus 1-Euro-Läden. An ihnen lesen die Studenten gesellschaftliche Phänomene ab: Gewohnheiten, Bräuche, Entstellungen und Verwirrungen...